

Nicht einfach, mobil zu bleiben

Freiwilligen-Einsatz der SP Einsiedeln

Beim traditionellen Freiwilligen-Anlass der SP im Alters- und Pflegezentrum Gerbe kam es zu spannenden Begegnungen, guten Gesprächen, viel Kuhgeläut, glänzenden Augen und einem unerwarteten Anschauungsunterricht auf dem neugestalteten Klosterplatz.

SP: Am letzten Samstagnachmittag traf sich die SP Einsiedeln im Alters- und Pflegezentrum Gerbe zu einem freiwilligen Betreuungseinsatz. Der zur Tradition gewordene Anlass ist Teil der aktiven Alterspolitik, welcher die SP Einsiedeln angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen ein grosses Gewicht beimisst. Der Anlass soll den Teilnehmenden die Berührungsgangst vor Betreu-

ungsarbeit von Betagten nehmen und gleichzeitig Publizität für die stetig wachsende Bedeutung von Freiwilligenarbeit schaffen.

Tränen in den Augen

Pflegedienstleiterin Imelda Furrer konnte in der Gemeinschaftszone der Gerbe eine ansehnliche Anzahl Freiwillige in Empfang nehmen. Zum Glück war die Gruppe etwas grösser als bei vergangenen Einsätzen, stand doch bei herrlichem Spätsommerwetter ein Spaziergang ins Dorf auf dem Programm. Die Nachfrage nach frischer Luft war seitens der Bewohnern gross, wusste man doch, dass an diesem Samstagnachmittag der Alpabzug angesagt war. Rechtzeitig war dann die Gruppe Betagter und Betreuer am Paracelsuspark zugegen und konnte Geissen und Kühe zurück im Dorf willkommen heissen. Manch einem schoss eine Träne ins Auge – aus Freude oder Nostalgie.

Grossbaustelle besucht

Für den Rückweg zur Gerbe beschloss man, die Grossbaustelle auf dem Klosterplatz zu besichtigen. Dabei kam es zu einem unerwarteten Anschauungsunterricht: Baustellen sind für weniger mobile Menschen immer eine Herausforderung. Weil temporär, löst sich das Problem ja auch bald wieder.

Was allerdings für lange gebaut wurde, sind die neuen Wasserserrinnen auf dem Klosterplatz. Diese erweisen sich für Rollstühle und zu Fuss eingeschränkte Menschen als gefährlich, weil zu wenig breit und zu tief. Die Betreuenden stellten fest, dass insbesondere beim bergabwärts Bewegen, Rollstühle in den Wasserserrinnen hängen bleiben. Eine äusserst unbefriedigende Situation, welcher sich der Bezirk unbedingt annehmen muss. Zum Glück ist nichts passiert und so gelangte die Ausflugschar heil,

müde aber zufrieden in die Gerbe zurück.

Kaffee und Kuchen

Dort warteten auf die betagten Ausflügler und deren Betreuer Kaffee und Kuchen. Es wurde in der gemütlichen Cafeteria noch ausgiebig geschwatzt. Ein Gedicht aus der Feder der ehemaligen Bezirks- und Kantonsrätin Erika Weber und ein Erfahrungsaustausch zwischen der Pflegedienstleiterin und der SP-Delegation beschlossen den lehrreichen Nachmittag.

Man sah zufriedene Gesichter. Es war erneut ein gelungener Anlass für beide Seiten. Dass die Freiwilligen noch selber erfahren konnten, wie schwierig es für körperlich eingeschränkte Menschen sein kann, mobil zu sein, und dass auch heutzutage dem Anliegen des barrierefreien Zugangs nicht genügend Beachtung geschenkt wird, war ein nachdenklich machender Nebeneffekt.